

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereit als

## Abend-Ausgabe

gezeigt, während es die Post-Abonneen am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

### Bezugsgebühr:

Wochentheil 2 Mk. 50 Pf. durch die Post zu Post.

Die "Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich Mittwoch, die Bezieher in Dresden und der näheren Umgebung, um die Sonntags durch eigene Seiten oder Sonntagsblätter erfolgt, erhalten das Blatt an Wochentagen, die nicht auf Sonn- oder Feiertage fallen, so wie Dienstags, Mittwoch und Freitag angehören.

Der Dresdner eingehende Zeitung ist eine Zeitung.

Vertriebene Ausgaben sind.

Telegraphen-Adressen:

Kommunikation: Nr. 1 bis 11 und Nr. 2000.

Teleg. Adressen: Nachrichten Dresden.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Siegels & Reichardt.

### Anzeigen-Carif.

Die Anzeige von Anhängerinnen erfolgt in der Hauptredaktion und den Nebenanlagen in Dresden bis Samstagabend 2 Uhr. Sonn- und Feiertag nur Samstagabend 2 Uhr bis 11 bis 12 Uhr. Die 1000er Schnellzeit (ca. 8 Silber) 20 Pf. Anhängerinnen auf der Dienstzeit Seite 25 Pf.; die zweite Seite als "Gangland" aber auf Zeitseite 20 Pf.

Ein Nummern nach Sammeln und Rechnen 1,- bis 2000er Grundzettel 20, 40 bei 50 und 80 Pf. nach besonderem Tarif.

Zulässige Anzeigen nur gegen Beauftragung.

Belegblätter werden mit 10 Pf. verlangt.

Robert Böhme jun. empfiehlt Gardinen in grösster Auswahl. Georgplatz 16.

Mendo & Täubrich \* Bankgeschäft \* Seestrasse 12.

Mr. 79. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Reichsfinanzreform. Schulbücherbeschaffung. Chorgesangverein Blauen. Gerichtsverhandlungen. Studentenreise nach Paris. Ein Bildhauer. Concert Sarafate-Mari. Königl. Konseratorium.

Freitag, 21. März 1902.

### Neueste Drahtmeldungen vom 20. März.

Somberg. Der Kronprinz begab sich gestern Abend 1 Uhr vom Hoftheater in Begleitung des Prinzen Ruprecht nach dem Bahnhof, um in dem Salon-Schlafwagen zu übernachten. Die Verabschiedung der beiden Prinzen war eine sehr herliche. Heute früh 5 Uhr erfolgte die Weiterreise nach Doburg und Eisenach.

Eisenach. Der Kronprinz traf heute Vormittag kurz nach 9 Uhr auf dem Bahnhof ein und wurde vom Großherzog empfangen. Von Bahnhofe begab sich der Kronprinz in Begleitung des Großherzogs nach der Wartburg, wo eine Frühstückstafel stattfand.

Dresden. Wie dem "Domb. Korresp." aus Dresden gemeldet wird, leistete am 5. Februar bei einem Waldebrand, der ein Balnearium bedrohte, eine Abteilung Matrosen des französischen Kreuzers "Ametem" unter dem Kommando des Jähnrichs Benoit merkwürdige Hilfe.

Lingen. Auf das vom hiesigen Magistrat anschliesslich des 200. Jahrestages der Vereinigung Lüdens mit Preußen an den Kaiser geforderte Jubiläumstagramm ging vom Kaiser folgende telegraphische Antwort ein: Holtenau, den 19. März. An den Magistrat in Lingen. Dem Magistrat dankt ich von Herzen für die mit ausgedehnten treuen Gefährden der Bürgerschaft, die in einer beinahe 200-jährigen Vereinigung mit dem Königreich Preußen sowohl in schweren Zeiten wie in den blühenden Jahren mit dem Volke und dem Heere in patriotischer Gesinnung Wür und Weinem sowie Treue bewahrt hat. Hodge das Volk und Gebehen der Stadt und ihrer Bürgerschaft in der Vereinigung mit unserem deutschen Vaterland für alle Zukunft in glänzendes gezeichnet sein.

Wien. Das "Dramenblatt" erfährt von wissender Stelle, dass die Nachricht, russisch-Österreicher seien in das österreichisch-ungarische Konziliegebiet in Bosnien eingedrungen, um eine Haussuchung vorzunehmen auf Erfahrung beruht.

Eger. In vergangener Nacht hat der Polizeipräfekt Stadt in einem Bombenanschlag seine beiden Töchter im Alter von 15 und 16 Jahren mit einem schweren Tod erschlagen. Beide wurden im Schloss verdeckt. Starb, dass vor etwa vier Wochen die Frau getötet, hat sich selbst der Polizei gestellt.

Budapest. Finanzminister Dr. v. Lusacs hat dem Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf über die Revision vorlegt, durch den der Finanzminister ermächtigt wird, die 1% prozentigen Obligationen verschiedener Anleihen zu kündigen und, falls die Besitzer dieser Obligationen den niedrigen Zinsfuß nicht annehmen, den Kapitalwert der eingezogenen Schuldverschreibungen in Baar anzubieten. Die Ausfallskatgorien, die gefändigt werden, sind 1% prozentige Kapitalobligationen der Staatsbahnen von 1884 in Gold und Silber, der Ostbahnenleile und der Eisenbahnlinie von 1868 deren Stück bis zum 1. Juli d. J. fällig werden. Die Ausfallskatgorie der eingezogenen Staatschuldverschreibungen beträgt Monate. Die Rückzahlung erfolgt in derselben Währung, innerer bischer die Einlösung der verlorenen Obligationen erfolgte. Der Gesetzentwurf enthält geordnet Bestimmungen für Kapitalobligationen der Städte und Gemeinden. Der Finanzminister wird fernermächtigt, für die 1897 vorliegenden Eisenbahn-Investitionen 4-prozentige Renten in Höhe von 50 700 000 Kronen auszugeben.

London. Der Berliner Correspondent der "Times" telegraphiert unter dem 19. d. M. Deutscsche Gefände habe dem Prinzen Leopold zur Übernahme der Verpflichtung veranlaßt, dass bei den Verbundenen und Söldnertruppen in Nord-China keine Ausländer angestellt werden sollen. Die Verhandlungen mit der russisch-chinesischen Bank wegen Übertragung ausländischer Bergwerksrechte in der Mandchurie sind seit dem Eingang der amerikanischen Note und dem Eintritt Englands und Japans eingestellt. Die Verhandlungen wegen Räumung der Mandchurie dauerten fort; verschiedene Angebote sprachen für eine Lösung dieser Schwierigkeit in nicht zu ferne Zeit. Die Entwickelungs- und Finanzierung der Bahnlinie Schanghai-Wuchow sind während der Besitzung der Bahnlinie Schanghai-Wuchow-Rustchow erwacht haben, basieren sich auf 700 000 Taus.

Dresden. Der "Regierungsbote" und das "Journal de St. Petersbourg" veröffentlichten den Vorlaut der russisch-französischen Erklärung vom 16. d. M. über die offizielle Frage. In dem Mittheilung, die diesem Dokument vorausgesetzt werden, heißt es u. A.: Die Russische Regierung betrachtet das englisch-japanische Abkommen mit großer Frustration. Die Russische Politik seit Beginn der Unterherrschaft in China leidet, und bleibt unveränderlich. Russland hält an der Unabhängigkeit und der Integrität Chinas, den betreffenden und benachbarten Landen, sowie Korea fest. Russland wünscht die Aufrechterhaltung des Status quo und die allgemeine Vertragsordnung im äussersten Osten. Durch den Bau eines großen Schienennetzes durch Sibirien mit einer Abweitung durch die Manchurie nach einem stets eisfreien Hafen beginnend Russland die Ausdehnung des Handels und der Industrie der ganzen Welt in diesen Gebieten. Werde es in seinem Interesse liegen, hier jetzt Schwierigkeiten zu bereiten? Die von England und Japan befundene Absicht, zur Errichtung der von Russland unveränderbar verfolgten Ziele mitzuwirken, kann nur den Sympathien Russlands begegnen, trotz der Auslastungen gewisser politischer Kreise und verschiedener Organe der auswärtigen Presse, die sich bemüht haben, die unveränderliche Haltung der Russischen Regierung in Bezug auf den diplomatischen Alt, der in den Augen der russischen Regierung die allgemeine Lage am politischen Horizont in nichts ändert, aus anderen Gesichtspunkten darzustellen.

Konstantinopol. Die Flotte richtet an ihre Vertreter bei den Großmächten ein Rundschreiben bezüglich der Ansehungen in Makedonien. In dem Rundschreiben werden die Vertreter erucht, eine Intervention der Mächte bei der bulgarischen Regierung zu erwarten.

### Oertliches und Sachsisches.

Dresden, 20. März.

\* Se. Majestät der Königin empfing heute Mittag 1/2 Uhr im Residenzschlössle die Gesellschaft des Witwen- und Bainenfonds der Königl. militärischen Kapelle, Kommandeur Major Böckmann und die Kammermusiker Altdörfer, Kleinert und Schubert und nahm von ihnen eine Einladung zum Ballmontags-Concert im Opernhaus entgegen.

\* Zur heutigen Königl. Tafel sind mit Einladungen ausgesandt worden: Der zur Höhnlitz-Prüfung der Königl. Sächs. Kadetten in Dresden anwährende Präses der Ober-Militär-Examinations-Kommission Preuß. Generalleutnant Freiherr v. Boenigk, mit dem ersten Inspectoren dieser Kommission, Major v. Wulff, der Kommandeur General der Infanterie Edler v. Wanitz, der Kommandeur des Kadettentfonds Major v. Teutenberg und der Adjunkt des Arztesministers Wittmeyer Freiherr v. Zietzen.

\* Ihre Majestät die Königin wohnte heute zwei Schulfestprüfungen bei und zwar Vormittags 11 1/2 Uhr in der 2. katholischen Bezirksschule auf der Voithstraße und Nachmittags 3 Uhr in der 27. Bezirksschule auf der Moltkestraße.

\* Die beiden Prinzen Georg der Jüngere und Friedrich Christian befreiten gestern früh in Begleitung ihres Erziehers, des Herrn Hauptmann O. Börs, und des Mr. Gérard die Prüfungen in der 4. Bürgerchule. Später besuchten die Prinzen Einschlüsse im Galantrie- und Spielwarenhaus von B. A. Müller, Pragerstraße 32.

\* Prinz Waldemar von Preußen, der sich zur Zeit in dem Lahnauerischen Sanatorium auf dem Weißen Hirn befindet, feierte heute seinen Geburtstag. Nachmittags empfing der Prinz die Glückwünsche der Prinzen Georg und Friedrich Christian, die sich in Begleitung ihres Erziehers, Herrn Hanemann Freiherrn O. Börs auf dem Weißen Hirn einluden.

\* Die Frau Erbprinzessin von Schönburg-Waldenburg und der Fürst Otto von Schönburg-Waldenburg besuchten gestern das Spezialgeschäft für seine Spielwaren von C. Robert Kunde, Pragerstraße 31.

### Kunst und Wissenschaft.

\* Wie bereits telegraphisch gemeldet, ist die "Räuber" Aufführung in Paris durch Verein Studenten unter Mitwirkung hervorragender französischer Bühnen wechselseitig und zwar auf Minne Mai. Das übrige Programm also wohl das Studenten-Gärtner in den deutschen und belgischen Städten, wird in der früher geplanten Weise bereits im April vollendet. – Von Seiten der Universität Leipzig scheint standes Communiqué ausgegangen: Über den Charakter der jüngst vielbesprochenen Studentenfahrt nach Paris u. s. w. liegen vielfach trügerische Meinungen verbreitet zu sein. Demgegenüber konstatiert, dass es sich bei der geplanten Theateraufführung "kleiner Weise" um eine Unternehmung der Leipziger Universität in Studentenschaft oder auch nur einer von ihren Gruppen hand, sondern lediglich um ein Privatunternehmen des Herrn Sud. v. Gerlach, dem eine Reihe einzelner Studirender sowohl vorzüglich als auch von anderen deutschen Hochschulen beigetreten sind, und dem auch einige Leipziger Professoren persönlich ihre anerkennende Anerkennung haben, nach dem der ganze Alt von Seiten hervorragender Pariser Gelehrten Befürchtungen und Verurteilungen erstanden hatte.

\* Dr. Hugo Dinger, Professor an der Universität Jena, Diagonale des Hoftheaters in Weimar, ist zum Leiter des neu begründeten deutschen Theaters in Weimar ernannt worden. Dinger hat sich durch verschiedene Schriften über Richard Wagner einen auch weiteren Stiel bekannt Roman gemacht und liegt augenblicklich an der Universität Jena über physisch-ästhetische und dramaturgische Thematik mehrere schätzenswerte Kollegen.

\* Residenztheater. Schneller, als wohin Publikum liebt, wechselt diesmal Felix Schweighofer's Tiefdruck, mit seinem Repertoire. So erschien er schon gestern wieder mit einer neuen Repertoire, mit Costa's vierstötiger Polce "Ein Bildhauer", zu der Wiederholung einer liebenswürdige und klige Musik gespielt hat. Der außerordentliche Erfolg, der Künstler in der vorigen Saison mit der excellenten Verbindungssolle des Goethen Leo Brüller erzielte, mög ihm kaum haben, dass fiktive Stück von Neuem aufzunehmen und beider Gelegenheit auch aufzutreten. Die glänzende Aufnahme die Neuen-

studirung gestern Abend fand, hat der Idee ein "Placet" gegeben, wie man es dem Residenztheater nicht besser wünschen kann, zumal Felix Schweighofer gestern seinen beständigen letzten Abend hatte und sich in seiner vierter Charaktereigenschaft an allerhand übermütigen Stücken nicht genug thun konnte. Dabei bedeutete wieder jede neue Verwandlung die Verhängung eines neuen Charakterisierungsvermögens, das innerhalb weniger Stunden eine Reihe von lebensvollen Tropen zu schaffen vermag, die an überzeugend und unmittelbarer Wirkung nicht zu übertragen sind. Kein Wunder, dass der Beifall an den einzelnen Abschlüssen, des Letzteren auch bei offener Scene, immer außerordentlich lebhaft, ja stürmisch war, und das man nicht müde wurde, den Künstler nach Herzlust zu feiern. Mit ihm war, ebenfalls als Gast, Karl Leygraf erschienen, die schon im vorigen Jahre ein ebenso feisches, wie flottes Bildmodell war, das nicht wenig zu dem Erfolg des Abends beigetragen hat zu entscheiden sie mit liebenswürdigem Gourfouf ihrem berühmten Partner überließ. Nun schien die Rümmerlein gestern stimmlich besser disponirt zu sein, als das letzte Mal, so dass ihr heute schon darum ein besonderes Kompliment gemacht werden kann. Mit den beiden Gasten bemühten sich die Mitglieder des Residenztheaters an's Erfolgreichste um das Gelingen der Neuinstudirung; im Wesentlichen waren die Rollen in den gleichen Händen geblieben wie früher. Hervorgehoben zu werden gingen alter darstellerischer Leistungen verbreiteten die Herren Witt. Rudolf, Waldemar (Baron Fabius), Bauer (Amtsdienner Sebastian) und Paula (Cajun). Namenslich Herr Paula bot mit der stark charakter, aber künstlerisch wirklich durchgeführtene Figur des leidenden Apollon eine beträchtliche Probe seines Talents, das leider für gewöhnlich nicht um rechten Blaue verendet wird. – Das Zusammenspiel war flott und zumeist auch sicher, so dass nur wenig an dem gelungenen Abend auszusetzen blieb.

\* Pablo de Sarasate's alljährliches Erscheinen um diese Zeit in Dresden gleicht immer einem legten glänzenden Aufzäuber der obsterbenden Saison, die man sich ohne Sarasate beinahe nicht denken kann. Neues bringt er allerdings schon seit großer Zeiten niemals oder höchst selten mit – seine Programms sind längst Stereotypen geworden, aber indem er sich selbst bringt, bietet er uns eine Meisterschaft, deren man niemals

müde wird, die immer wieder dadurch auf's Neue interstitiert und teift, dass er seine alten Stücke nie in derselben Weise spielt, wie die gleichen Phrasierungen, Steidarten und Fingerübe anwendet. Er spielt unter dem Banne der momentanen Eingebung und Stimmung und das unterscheidet ihn von vielen anderen Virtuosen und -Kunst-handwerkern. Wie oft hat man von ihm die Barcarolle Venetianische, die Rigaudine, wie oft Taine-Saints Concertstück gehört, aber zuviel gehört hat man die und andere Stücke seines Repertoires nicht, denn immer wieder ist ein neuer eigenartiger Zauber, der aus seinem Spiele fliegt, eine Wichtigkeit der Aufführung, die immer neue Reize zu entfalten weiß. Sein vortreffliches Concert im Berghausen begann er in Vereinigung mit Frau Berthe Marie-Holzmad mit Beethoven's Kreuzer-Sonate. Als einer der eindrücklich Bewundernde Beethoven's freute er ihn so zu sagen, um dem Herzblute, er quillt von Wärme und Lebendwürdigkeit über, er kann es doch nicht vermieden, Beethoven in's Spanische zu übertragen und ihm mit der beständigen Zuhörer, Aneignung und Grazie der Tongebung eine veränderte Phantasie zu geben. Ganz anders, wenn er die Brüderlichen Concerte, die französischen Stücke oder seine eigenen Kompositionen spielt – hier wagt er bis zum Beethoven's Kreuzer-Sonate. Als einer der eindrücklich Bewundernde Beethoven's freute er ihn so zu sagen, um dem Herzblute, er quillt von Wärme und Lebendwürdigkeit über, er kann es doch nicht vermieden, Beethoven in's Spanische zu übertragen und ihm mit der beständigen Zuhörer, Aneignung und Grazie der Tongebung eine veränderte Phantasie zu geben. Ganz anders, wenn er die Brüderlichen Concerte, die französischen Stücke oder seine eigenen Kompositionen spielt – hier wagt er bis zum Beethoven's Kreuzer-Sonate. Als einer der eindrücklich Bewundernde Beethoven's freute er ihn so zu sagen, um dem Herzblute, er quillt von Wärme und Lebendwürdigkeit über, er kann es doch nicht vermieden, Beethoven in's Spanische zu übertragen und ihm mit der beständigen Zuhörer, Aneignung und Grazie der Tongebung eine veränderte Phantasie zu geben. Ganz anders, wenn er die Brüderlichen Concerte, die französischen Stücke oder seine eigenen Kompositionen spielt – hier wagt er bis zum Beethoven's Kreuzer-Sonate. Als einer der eindrücklich Bewundernde Beethoven's freute er ihn so zu sagen, um dem Herzblute, er quillt von Wärme und Lebendwürdigkeit über, er kann es doch nicht vermieden, Beethoven in's Spanische zu übertragen und ihm mit der beständigen Zuhörer, Aneignung und Grazie der Tongebung eine veränderte Phantasie zu geben. Ganz anders, wenn er die Brüderlichen Concerte, die französischen Stücke oder seine eigenen Kompositionen spielt – hier wagt er bis zum Beethoven's Kreuzer-Sonate. Als einer der eindrücklich Bewundernde Beethoven's freute er ihn so zu sagen, um dem Herzblute, er quillt von Wärme und Lebendwürdigkeit über, er kann es doch nicht vermieden, Beethoven in's Spanische zu übertragen und ihm mit der beständigen Zuhörer, Aneignung und Grazie der Tongebung eine veränderte Phantasie zu geben. Ganz anders, wenn er die Brüderlichen Concerte, die französischen Stücke oder seine eigenen Kompositionen spielt – hier wagt er bis zum Beethoven's Kreuzer-Sonate. Als einer der eindrücklich Bewundernde Beethoven's freute er ihn so zu sagen, um dem Herzblute, er quillt von Wärme und Lebendwürdigkeit über, er kann es doch nicht vermieden, Beethoven in's Spanische zu übertragen und ihm mit der beständigen Zuhörer, Aneignung und Grazie der Tongebung eine veränderte Phantasie zu geben. Ganz anders, wenn er die Brüderlichen Concerte, die französischen Stücke oder seine eigenen Kompositionen spielt – hier wagt er bis zum Beethoven's Kreuzer-Sonate. Als einer der eindrücklich Bewundernde Beethoven's freute er ihn so zu sagen, um dem Herzblute, er quillt von Wärme und Lebendwürdigkeit über, er kann es doch nicht vermieden, Beethoven in's Spanische zu übertragen und ihm mit der beständigen Zuhörer, Aneignung und Grazie der Tongebung eine veränderte Phantasie zu geben. Ganz anders, wenn er die Brüderlichen Concerte, die französischen Stücke oder seine eigenen Kompositionen spielt – hier wagt er bis zum Beethoven's Kreuzer-Sonate. Als einer der eindrücklich Bewundernde Beethoven's freute er ihn so zu sagen, um dem Herzblute, er quillt von Wärme und Lebendwürdigkeit über, er kann es doch nicht vermieden, Beethoven in's Spanische zu übertragen und ihm mit der beständigen Zuhörer, Aneignung und Grazie der Tongebung eine veränderte Phantasie zu geben. Ganz anders, wenn er die Brüderlichen Concerte, die französischen Stücke oder seine eigenen Kompositionen spielt – hier wagt er bis zum Beethoven's Kreuzer-Sonate. Als einer der eindrücklich Bewundernde Beethoven's freute er ihn so zu sagen, um dem Herzblute, er quillt von Wärme und Lebendwürdigkeit über, er kann es doch nicht vermieden, Beethoven in's Spanische zu übertragen und ihm mit der beständigen Zuhörer, Aneignung und Grazie der Tongebung eine veränderte Phantasie zu geben. Ganz anders, wenn er die Brüderlichen Concerte, die französischen Stücke oder seine eigenen Kompositionen spielt – hier wagt er bis zum Beethoven's Kreuzer-Sonate. Als einer der eindrücklich Bewundernde Beethoven's freute er ihn so zu sagen, um dem Herzblute, er quillt von Wärme und Lebendwürdigkeit über, er kann es doch nicht vermieden, Beethoven in's Spanische zu übertragen und ihm mit der beständigen Zuhörer, Aneignung und Grazie der Tongebung eine veränderte Phantasie zu geben. Ganz anders, wenn er die Brüderlichen Concerte, die französischen Stücke oder seine eigenen Kompositionen spielt – hier wagt er bis zum Beethoven's Kreuzer-Sonate. Als einer der eindrücklich Bewundernde Beethoven's freute er ihn so zu sagen, um dem Herzblute, er quillt von Wärme und Lebendwürdigkeit über, er kann es doch nicht vermieden, Beethoven in's Spanische zu übertragen und ihm mit der beständigen Zuhörer, Aneignung und Grazie der Tongebung eine veränderte Phantasie zu geben. Ganz anders, wenn er die Brüderlichen Concerte, die französischen Stücke oder seine eigenen Kompositionen spielt – hier wagt er bis zum Beethoven's Kreuzer-Sonate. Als einer der eindrücklich Bewundernde Beethoven's freute er ihn so zu sagen, um dem Herzblute, er quillt von Wärme und Lebendwürdigkeit über, er kann es doch nicht vermieden, Beethoven in's Spanische zu übertragen und ihm mit der beständigen Zuhörer, Aneignung und Grazie der Tongebung eine veränderte Phantasie zu geben. Ganz anders, wenn er die Brüderlichen Concerte, die französischen Stücke oder seine eigenen Kompositionen spielt – hier wagt er bis zum Beethoven's Kreuzer-Sonate. Als einer der eindrücklich Bewundernde Beethoven's freute er ihn so zu sagen, um dem Herzblute, er quillt von Wärme und Lebendwürdigkeit über, er kann es doch nicht vermieden, Beethoven in's Spanische zu übertragen und ihm mit der beständigen Zuhörer, Aneignung und Grazie der Tongebung eine veränderte Phantasie zu geben. Ganz anders, wenn er die Brüderlichen Concerte, die französischen Stücke oder seine eigenen Kompositionen spielt – hier wagt er bis zum Beethoven's Kreuzer-Sonate. Als einer der eindrücklich Bewundernde Beethoven's fre

Borräthe in gewissen Kreisen halten, sodass es ihm nicht immer möglich ist, alle Wünsche zu befriedigen. In letzterem Falle müssen viele Schüler von einer Handlung auf anderen, um beispielsweise das Gewicht zu erhalten, oft genau aber auch, um die Wahrnehmung zu machen, das die vorgeschriebenen Schulden allerorts nicht mehr auf Lager sind. Es liegt im Interesse aller Beteiligten, wenn den Schülern mehrere Tage zur Bezahlung der Schulden gelassen werden und die Lehrer ihre neuen Schüler veranlassen, die Bestellung sofort vorzunehmen. Die Lieferung läuft noch jedoch im Laufe des ersten Schulhalbjahrs bei den ersten Schultagen ermäßigt. Es sei dies noch ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Preise in laufenden Buchhandlungen dieselben sind und dass jeder Sortiment in der Lage ist, jedwedes Schulbuch zu beschaffen. Eine Preissicherung tritt bei der Bestellung nicht auf Lager befindlicher Bücher nicht ein.

\* Von heute an werden die neuen Postwertzeichen auf den Postkarten verausgabt und auch gegen alte Wertzeichen umgetauscht. Es sei bei dieser Gelegenheit nochmals darauf aufmerksam gemacht, dass die alten Postwertzeichen nur noch bis zum 31. März Gültigkeit haben; die Umtauschbarkeit ist bis zum 30. Juni festgestellt worden, und die Landpoststädte sind angewiesen, dass sie Postwertzeichen gegen neue in dieser Art umtauschen.

\* Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Butter, welche in 100 Gewichtsteilen weniger als 80 Gewichtsteile Zett oder in ungeladenem Zustande mehr als 16 Gewichtsteile Wasser enthält, darf vom 1. Juli 1902 ab geworben werden, ohne verkauft oder feilgehalten werden.

\* Am Dienstag Abend in der 7. Stunde schauten die Freude eines zweijährigen Kindes vor einem über die Brücke auf der Lößnitzstraße fahrenden Eisenbahnzug und rannen mit dem Wagen gegen eine elterne Säule, wobei ein neben dem Autobus auf dem Boden stehender junger Mensch eine nicht unerhebliche Quetschung des rechten Beines davontrug; der Verlehr wurde in das Johanna-Stift Krankenhaus gebracht.

\* Polizeibericht. D. Witz. Auf der Werderstraße wurde am Montag Abend ein 19 Jahre alter Knabe von einem Radfahrer umgefahren und erlitt einen Unterhosenbruch. — In einem Grundstück am Jagdweg erlitt gestern Vormittag ein 15 Jahre alter Jägerin in Folge Zusammenbruchs eines kleinen zum Aufheben eines Nachtmantelstückes mittels eines Abschleppenges benutzten Gerütes Verletzungen an der Brust, am Arm und dem Kopf. — Auf dem Elbdeich in der Nähe der Dampfschiffstation "Waldschlösschen" wurde gestern früh bald 6 Uhr ein dunkelblauer Herrenanzug und ein Hut gefunden. Diese Kleidungsstücke gaben, wie im Laufe des Tages festgestellt wurde, einem 22 Jahre alten Jägerin, der seit Dienstag Nachmittag vermisst wird. Es wird von den Angehörigen desselben berichtet, dass er sich in der Elbe ertrank hat. Der junge Mann ist bekleidet mit graubraunem Blaufeld, gleicher Weste, weißem Kragen und rotgekennzeichnetem Barettanhänger, gleichem Unterhosenflede, mit den Ärmeln mit blauem Barett ausgedessert. Steckleisten mit Baumwolle, grauwollene Strümpfe, weißem Vorhang und Stiefelkragen. Er führt eine Nickel-Ramontotruh mit großem und kleinem Panzerfeste bei sich.

\* Eine aufregende Szene spielte sich am Mittwoch Nachmittag 15 Uhr am Halteplatz der Dampfschiffe bei Cotta ab. Ein älterer Mann stürzte sich vom Haltepunkt aus in die Elbe. Mehrere Leute grissen losar bis an den Hals ins Wasser, konnten jedoch keine Hilfe bringen. Erst in Briesnitz, am Ausgang des Vorortgebietes, konnte der Mann als Leichnam gelandet werden. Er wurde als der 18jährige in Leutewitz wohnhafte Siegelaarbeiter Heinrich Schramm identifiziert.

\* Einen Beweis erbrachten Schrebs lieferte der Chorgesangverein zu Blauen bei Dresden mit der Aufführung des Chorwerkes "Dionysius" von Bruck. Die musikalische Ausbildung und Sicherheit des Chores nicht aus einer achtungswürdigen Höhe. Voller Leidenschaft sah sich der Arouachor mit dem grauen Haar der Raupe ein. "Dionysius in der Unterwelt" mit seiner Monologe in der Harmoniumstimme bildete den schwüchelnden Höhepunkt der Aufführung. Die Gefährten des Dionys verhinderten hier trotz großer Anstrengung einige tragödische Todesfälle nicht recht zur Geltung zu kommen. Wenigstens glaubte der Werbegelang mit den Strophen, Toten und des Seelentum, die große Anforderungen an den Gesangshörer stellen würden, direkt erfüllt vorgetragen, wenn man von einigen nachhaltenden Bäumen absieht will. Ganz zeitig wurde der Chor der Mädchen im Theile "Rausch" genommen. Ein Höhepunkt erreichte die Aufführung im Tanzsaal bei den "Sparta". Niemals in's leidlicher als in der "Heimat" gelangte, vom Soloquartett geführt und bewegt, in mutiger und begeisterter Weise zur Werbegabe. In schöner Rühe entnahm sich der Chor schließlich im Salzgang "Von Lied zu Lied". Gleich Lobenswertes wie vom Chor ist auch von den Sängern zu berichten. Den göttlichen Talern repräsentierten Herr Opernsänger Emil Bleeker in wundervoller Weise. Ihm folgte in Art. Maria Alberti eine prächtige Vendette zur Seite, die ihrer allerdings sehr dankbaren Gesangspart prahlte, mit Kraft und breittragendem wundervollen Ausdruck durchführte. Die "Kaufmann und Bass" waren lang dröhnen. Der Sängerin lieblicher Sohn sprach nicht in der höchsten Lage gut an, trotzdem verstand ihn es getrost angestellt, was auch nur einmal voll zur Geltung kam. Am besten gelangen ihr die Partien des "Vallas Athene in der Heimkehr". Ein bewegtes Lied gehörte unter den Mitgliedern des Vereins für ihre isolierte Aufführung, insbesondere dem Herrn Fiedrich Fiedrich, der den Hermes, indem er den Sopran im Theile "Rausch" findet, mit großer Virtuose sang, der Altstimme Margaretha Bisch als Amazone, sowie den drei Sirenen. Herr Wilhelm Rabot entspannte sich seiner Aufgabe in den Barytonpartien in tadeloser Weise. Das Ersteiter, die Kapelle des 17. Infanterie-Regiments (Borsigstadt), hielt sich ausgeszeichnet, ihm kommt kein geringer Anteil an dem glänzenden Fortgang des Concerts zu. Mit größter Ruhe und Sicherheit erzielte Herr Musikdirektor Fiedrich Wamack das ziemlich dreiviertig Konzert. Der am Schluss aufwendete Beifall der zahlreichen Hörer mag überzeugen haben, dass man keine Verdienste um die Erbauung des Plattenchen Chorgesangvereins wohl verdanken verdiene.

\* Schwurgericht. Die erste heutige Verhandlung setzt sich gegen den Bauunternehmer Heinrich Gottlieb Aloisie

aus Lausa, den Maurermeister Friedrich Ernst Aloisie, den Bruder des Vorstehers, und die Ehefrau Ernst Aloisie, Marie Ernestine, geb. Schreiter aus Weixdorf. Heinrich Aloisie ist der vorläufigen Brandstiftung, sein Bruder der Verbündete dazu und die vereheliche Aloisie deshalb angeklagt, weil sie von dem Vorhaben der Brandstiftung rechtzeitig Kenntnis erhielt, aber weder der Verdacht noch bedrohten anderen Personen Anzeige wurde. Heinrich Aloisie erwähnt vor ungefähr Jahrzehnt ein in Hammel gelegenes, altes, baufälliges, strohgedecktes Haus, in dem Ernst Aloisie wohnte und die Auszügerin Hesse Ochsen hatte. Heinrich Al. plante einen Neubau, musste aber gewartet sein, da er dann der Gemeinde einen Theil des Grundstücks für Begehrteite abtreten müsse, und sohn den Entschluss, das Haus einfach wegzubrennen und einen Erweiterungsbau aufzuführen. Ernst Aloisie war dem Plan durchaus nicht entgegen, zumal da er kein geringwertiges Mobiliar gern auf verloren hätte. Von dem Plan der Brandstiftung wurde auch die mit angelegte etwa 12 m in Kenntnis gelegt, und diese brachte vorher ihre verhoffte Rache in Sicherheit. Nachdem am Vormittag des Reformationsfestes der Plan noch einmal rechtlich überlegt worden war, schritten die Brüder am Nachmittag zu den geplanten Vorbereitungen. Ernst Al. schlichtete auf dem Boden des Hauses eine Anzahl von Strohdachstühlen pyramidenförmig bis zum Dach auf und stellte auf dem Fußboden darunter der Strohdachstühlen ein Stück Strohlicht auf. Heinrich Al. ließte das Licht und hatte vorher an einem anderen die Brennbaute ausprobirt. Am 1. November früh 5 Uhr trat Ernst Aloisie einen Gang nach Radeberg an, wo er sich vor Gericht zu verantworten hatte, ließ aber die Haustür offen, damit sein Bruder nach Beratung den Brand legen könnte. Dieser jedoch sich auch unter Bedacht und der geheimen Heimlichkeit auf Strohspitzen auf den Dachboden, umstieß die Kerze an und folgte dann seinem Bruder nach Radeberg. Die Frau Al. war benachrichtigt worden, "dass es um 9 Uhr losgehen würde" und brachte sich rechtzeitig in Sicherheit. In Radeberg tauchten die Brüder Vermutungen auf, ob denn ihr Plan gelungen sei, lebten am Abend zurück und hielten zu ihrer Predigt, dass das Haus bis auf den Grund niedergebrannt war. Das Feuer war, entgegen aller Berechnung, erst um 2 Uhr Nachmittags ausgekommen und auf diesen Umstand zog auch die Staatsanwaltschaft Heinrich Aloisie's, das unbedingt ein Andere bei der Brandstiftung nachgeschoben habe müsse. Entgegen früheren Beschlüssen leugneten die Brüder Al. in der Verhandlung vollständig, Heinrich verließ sich auf der Bedeutung, "der unerlaubte Treib war mir nicht gegeben, das Haus wegzubrennen". Er habe zwar das Licht angezündet, dieses aber bei ohne weiteren Schaden niedergebrannt und so der Beweis geliefert worden, "dass es nicht sein sollte". Die vereheliche Al. giebt zu, von dem Komplizen Kenntnis gehabt zu haben, will aber aus Furcht vor ihrem Mann geschwiegen haben. Da die Geschworenen sämtliche Schuldtragen bejahten, wird Heinrich Al. zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Entfernung, der Sohn mit Zuchthaus vorbereitet. Ernst Al. zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Entfernung, und die vereheliche Al. zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt. Gegen die Brüder Aloisie wird auch die Qualifizierung der Polizei durchaus ausgesprochen.

\* Amtsgericht. Der 26 Jahre alte Handarbeiter Ernst Friedrich Bevold steht am 22. November v. J. mit seinem Stubengenossem auf dem Vorhof eines Hauses der Martin-Lutherstraße einen Streit aus; in dessen Verlauf erschoss er seinen Gegner und war ihm die Treppe hinunter, sodass jener den linken Arm brach. V. hat sich daher wegen schwerer Körperverletzung zu verantworten. Er betreute, den Verletzten obgleich die Treppe hinunter geführt zu haben; er habe ihn auf in der Wohnung vor sich gehalten. Die vereheliche Al. giebt zu, von dem Komplizen Kenntnis gehabt zu haben, will aber aus Furcht vor ihrem Mann geschwiegen haben. Da die Geschworenen sämtliche Schuldtragen bejahten, wird Heinrich Al. zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Entfernung, der Sohn mit Zuchthaus vorbereitet. Ernst Al. zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Entfernung, und die vereheliche Al. zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt. Gegen die Brüder Aloisie wird auch die Qualifizierung der Polizei durchaus ausgesprochen.

\* Amtsgericht. Der 26 Jahre alte Handarbeiter Ernst Friedrich Bevold steht am 22. November v. J. mit seinem Stubengenossem auf dem Vorhof eines Hauses der Martin-Lutherstraße einen Streit aus; in dessen Verlauf erschoss er seinen Gegner und war ihm die Treppe hinunter, sodass jener den linken Arm brach. V. hat sich daher wegen schwerer Körperverletzung zu verantworten. Er betreute, den Verletzten obgleich die Treppe hinunter geführt zu haben; er habe ihn auf in der Wohnung vor sich gehalten. Die vereheliche Al. giebt zu, von dem Komplizen Kenntnis gehabt zu haben, will aber aus Furcht vor ihrem Mann geschwiegen haben. Da die Geschworenen sämtliche Schuldtragen bejahten, wird Heinrich Al. zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Entfernung, der Sohn mit Zuchthaus vorbereitet. Ernst Al. zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Entfernung, und die vereheliche Al. zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt. Gegen die Brüder Aloisie wird auch die Qualifizierung der Polizei durchaus ausgesprochen.

\* Amtsgericht. Der 26 Jahre alte Handarbeiter Ernst

Friedrich Bevold steht am 22. November v. J. mit seinem

Stubengenossem auf dem Vorhof eines Hauses der Martin-

Lutherstraße einen Streit aus; in dessen Verlauf erschoss er

seinen Gegner und war ihm die Treppe hinunter, sodass jener

den linken Arm brach. V. hat sich daher wegen schwerer

Körperverletzung zu verantworten. Er betreute, den Verletzten

obgleich die Treppe hinunter geführt zu haben; er habe ihn

auf in der Wohnung vor sich gehalten. Die vereheliche Al.

giebt zu, von dem Komplizen Kenntnis gehabt zu haben,

will aber aus Furcht vor ihrem Mann geschwiegen haben.

Da die Geschworenen sämtliche Schuldtragen bejahten,

wird Heinrich Al. zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Entfer-

nung, der Sohn mit Zuchthaus vorbereitet. Ernst Al. zu 1 Jahr

6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Entfernung, und die vereheliche

Al. zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt. Gegen die Brüder Aloisie wird auch die Qualifizierung der Polizei durchaus ausgesprochen.

\* Amtsgericht. Der 26 Jahre alte Handarbeiter Ernst

Friedrich Bevold steht am 22. November v. J. mit seinem

Stubengenossem auf dem Vorhof eines Hauses der Martin-

Lutherstraße einen Streit aus; in dessen Verlauf erschoss er

seinen Gegner und war ihm die Treppe hinunter, sodass jener

den linken Arm brach. V. hat sich daher wegen schwerer

Körperverletzung zu verantworten. Er betreute, den Verletzten

obgleich die Treppe hinunter geführt zu haben; er habe ihn

auf in der Wohnung vor sich gehalten. Die vereheliche Al.

giebt zu, von dem Komplizen Kenntnis gehabt zu haben,

will aber aus Furcht vor ihrem Mann geschwiegen haben.

Da die Geschworenen sämtliche Schuldtragen bejahten,

wird Heinrich Al. zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Entfer-

nung, der Sohn mit Zuchthaus vorbereitet. Ernst Al. zu 1 Jahr

6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Entfernung, und die vereheliche

Al. zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt. Gegen die Brüder Aloisie wird auch die Qualifizierung der Polizei durchaus ausgesprochen.

\* Amtsgericht. Der 26 Jahre alte Handarbeiter Ernst

Friedrich Bevold steht am 22. November v. J. mit seinem

Stubengenossem auf dem Vorhof eines Hauses der Martin-

Lutherstraße einen Streit aus; in dessen Verlauf erschoss er

seinen Gegner und war ihm die Treppe hinunter, sodass jener

den linken Arm brach. V. hat sich daher wegen schwerer

Körperverletzung zu verantworten. Er betreute, den Verletzten

obgleich die Treppe hinunter geführt zu haben; er habe ihn

auf in der Wohnung vor sich gehalten. Die vereheliche Al.

giebt zu, von dem Komplizen Kenntnis gehabt zu haben,

will aber aus Furcht vor ihrem Mann geschwiegen haben.

Da die Geschworenen sämtliche Schuldtragen bejahten,

wird Heinrich Al. zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Entfer-

nung, der Sohn mit Zuchthaus vorbereitet. Ernst Al. zu 1 Jahr

6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Entfernung, und die vereheliche

Al. zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt. Gegen die Brüder Aloisie wird auch die Qualifizierung der Polizei durchaus ausgesprochen.

Rosa geriet am 1. Januar mit einem Markthelfer in einer Schankwirtschaft der Kompaniestrasse im Friedensviertel, die nach dem Besuch der Schankräume auf der Straße ihres Betriebs standen. Er rügte dabei seinem Helfer einen Stock mit, der höchst wahrscheinlich einer Schere, zu und bestrafte ihn mit Todtshlag. Er wird unter Aussicht mildner Strafen zu 2 Monaten 3 Tagen Gefängnis verurtheilt und lossetzt.

\* Wetterbericht der Hamburger Sonntagszeitung vom 2. Marz. Das Minimum des Luftdrucks mit 725 Mill. über den nördlichen Seegebiete die Witterung übersetzt bis zu den Alpen, der höchste Stand mit 765 Mill. liegt auf Schleswig-Holstein. In Deutschland besteht wiederum in Südwürttemberg und Baden-Württemberg eine geringe Überschwemmung.

## Zugeschichte.

**Deutsches Reich.** Das Kinienschiff Kaiser Wilhelm II., mit dem Kaiser und dem Prinzen Heinrich an Bord gestern Nachmittag 5 Uhr in Kiel ein und möchte vor der Marineakademie fest. Auf den im Hafen liegenden Schiffen nahmen die Besatzungen Paradeaussstellung genommen und begrüßten den Kaiser und den Prinzen mit Hurras. Um 6 Uhr landete Prinz Heinrich in Begleitung des Kommandanten auf dem Achterdeck des Kinienschiffs. Am 2. November früh 5 Uhr trat Heinrich Aloisie einem Gang nach Radeberg an, wo er sich vor Gericht zu verantworten hatte, ließ aber die Haustür offen, damit sein Bruder nach Beratung den Brand legen könnte. Dieser jedoch sich auch unter Bedacht und der geheimen Heimlichkeit auf Strohspitzen auf den Dachboden, umstieß die Kerze an und folgte dann seinem Bruder nach Radeberg. Die Frau Al. war benachrichtigt worden, "dass es um 9 Uhr losgehen würde" und brachte sich rechtzeitig in Sicherheit. In Radeberg tauchten die Brüder Aloisie auf, lebten am Abend zurück und hielten zu ihrer Predigt, dass das Haus bis auf den Grund niedergebrannt war. Das Feuer war, entgegen aller Berechnung, erst um 2 Uhr Nachmittags ausgekommen und auf diesen Umstand zog auch die Staatsanwaltschaft Heinrich Aloisie's, das unbedingt ein Andere bei der Brandstiftung nachgeschoben habe müsse. Entgegen früheren Beschlüssen leugneten die Brüder Al. in der Verhandlung vollständig, Heinrich verließ sich auf der Bedeutung, "der unerlaubte Treib war mir nicht gegeben, das Haus wegzubrennen". Er habe zwar das Licht angezündet, dieses aber bei ohne weiteren Schaden niedergebrannt und so der Beweis geliefert worden, "dass es nicht sein sollte". Die vereheliche Al. giebt zu, von dem Komplizen Kenntnis gehabt zu haben, will aber aus Furcht vor ihrem Mann geschwiegen haben. Da die Geschworenen sämtliche Schuldtragen bejahten, wird Heinrich Al. zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Entfernung, der Sohn mit Zuchthaus vorbereitet. Ernst Al. zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Entfernung, und die vereheliche Al. zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt. Gegen die Brüder Aloisie wird auch die Qualifizierung der Polizei durchaus ausgesprochen.

\* Der Kaiser wird sich nicht, wie berichtet worden war, zum 70. Geburtstage des Großen Kurfürsten nach Hannover begeben, sondern dem Feldmarschall durch einen Glücksgeschenk ein Gratulationsurkunden und ein Geschenk überreichen lassen.

\* Das Kaiserpaar geht in die Festung Düsseldorf, um die Enthüllung des von der Provinz Westfalen gesetzten Kaiser-Wilhelm-Denkmales zu besichtigen. Die Enthüllung sollte schon im August v. J. in Gegenwart des Kaisers erfolgen, wurde aber wegen der Trauer um die Kaiserin Friederike verschoben. — Weitere berichtet wird, dass der Kaiser gern die Festung besuchen will, um dort die Dielenhalle und die Wiederherstellungsarbeiten an der Ruine zu besichtigen.

\* Prinz Adalbert von Preußen, der drittälteste Sohn des Kaiserpaars, der jetzt von einer mehrmonatigen Seelebensfahrt wieder in die Heimat zurückgekehrt ist, hat, gleich den übrigen Seefahrern, einen Urlaub bis zum 14. April erhalten. Am diesem Tage wird sich auch Prinz Adalbert bei



# Fortbildungsschulen

des I. Dresdner Frauenbildungsvereins.

## Beginn neuer Kurse Ostern 1902.

**Abendschule:** Deutsch, Rechnen, Schönschreiben, Buchführung, Französisch, Englisch, Hand- und Maltechniken, Wäschekritzzeichnen, Sticken, Häkeln, Schnitzen und Schnitzzeichnen, Zeichnen. Preis jedes Fach 1 Mk. monatlich. Buchführungshaus halbjährlich 12 Mk. Eintrittsgeld 1 Mk.

**Tageschule:** Deutsch, Literatur, Rechnen, Schönschreiben, Geographie, Französisch, Englisch, Zeichnen und Malen, Sticken und Puppenmachen, Hand- und Maltechniken, Schneiderin und Schnitzzeichnen, Puppenmachen. Preis 1 Mk. bis 3 Mk. bei 1 Mk. monatlich, bei mehreren Abnahmen Erziehung. **Stenografie:** Überzeugend dänischer Kursus 10 Mk., Schreibmaschine (2 Systeme) 7 Mk. 50 Pf. Eintrittsgeld 1 Mk.

**Handelschule:** Buchführung, Kontorarbeiten, Arbeiten im Post- und Bahnhofswesen, Rechnen, Korrespondenz, Handels- und Wechsellehre, Schreiben, Deutsch, Geographie, Stenografie. Wöchentlich 15 Stunden. Preis 75 Mk. für den Jahreskursus. Eintrittsgeld 1 Mk.

Prospekte sind zu entnehmen und Anmeldungen erbeten an den Wochentagen von 9-12 und Montags auch von 3-5 Uhr im Schullokal Struvestrasse 10, II., Ecke Moltkeplatz.

Freitag den 21. März

## Prüfung

Der Schülerinnen der Handelschule von 10-1 Uhr Vorm. Freitag den 21. bis mit Sonntag den 23. März täglich von 11-6 Uhr

## Ausstellung

Der üblichen Arbeiten, Zeichnungen und Modelarbeiten kommen Schülerinnen unserer Fortbildungsschulen.

Beide Veranstaltungen finden in den Schulräumen Struvestrasse 10, II. statt.

Der Vorstand.



## Sanatorium Schreiberhau.

**Bahnhöfe:** Petersdorf, via Hirschberg, Riesen gebirge. Vom Sommer 1902 ab **Station Schreiberhau** selbst. Herrliche Wald- und Höhenluft, frische geblümte Lage, Milde Wasserkur, Dampf- und Heißluft, körpere Kneippbäder. Vom Platz ab Bettruhe, Kur, elektrische Licht- und Sonnenbäder. **Massage** in jeder Form. **Hellgymnastik** in großen Sälen mit deutschen und schwedischen Turnmaschinen. **Elektrotherapie**, Elektrotherapie. **Diat-kuren** (Wagenleben, Bettluft, Gicht, Badetherapie). **Verpflegung in Arztes Hand**. Alter Romort, Centralheizung, auch in Wandel- und Liegehalle. Winterturmbad. Preise von 5-12 Mk. — Dirig. Arzt Dr. med. Felix Wilhelm, früher Assistent bei Dr. G. Hoffmann, sowie ehren hauserzt der Görlitzer Dorfschaftsstätte.

**Für Frühjahrs-Einfäule zu empfehlen**  
Herrenschneider-Spezialist für  
**Oberhemden**,  
für alle Herrenmösschen extra qual. pass. angefertigt mit den besten Hermelinschiffen der Welt (mit Blattverzierung 97100) neben ganz perf. Arbeit.  
**Neu!** Patent-Oberhemden, Neu!  
welche nicht brauchen.  
Neu! Oberhemden in Bord. u. Rüschenstil.  
Neu! Rock-Oberhemden gen. mit Hemden. Große Auswahl von Oberhemden. Normal, Alanzelli, Bartschen, Uniform- u. Nachthemden. Hochwäsche, Unterleibswäsche, Gragen, Manschetten, Taschentücher, Chemietts, welche nicht brauchen.

**Gravatten, Handschuhe,** **Shawl-tücher, Kragenschnüre, Manschettenknöpfe u. s. w.** Prima Holzenträger mit Wachstuch. **Fortwährender Eingang von Neuerungen.** Tolle Preise. Streng reelle Bedienung.

**Emil Haase, Au der Kreuzkirche 2, Laden.** Wohnung und Juwelierei zweite Etage.

**Gartenkleid.** Empfohlene lebhafte Nadelsticke in rothgelber Farbe. Dieser Stiel ist leder, rüttelt sich bei wässriger Witterung nicht an und ist unübertrafen in der Farbe.

Einzelne Stile zu Aufhängen u. vor Wahn zu billigsten Preisen. **Wilhelm Förster, Potschappel-Löhnen.** Inhaber der Riegenzunft zu Grumbach bei Tharandt. Fernsprecher Amt Potschappel Nr. 720.

Die Vertretung für Nadelsticke und Umgegend hat Herr Spezialist **Franz Roth**, Nadelsticke, übernommen.

Überraschende Neuheiten in Seiden-, Plüsch-, Glas- und Metall-Eiern

# Ostern 1902 Ausstellung eröffnet.

Feinste Dessert-Eier zum Essen aus Chocolade, Marzipan, Nussmasse, Fondant.

## Hartwig & Vogel

Detail-Geschäfte:

Dresden-A., Altmarkt 15,

Dresden-N., Hauptstrasse 26,

und deren Niederlagen:

Geschw. Gerlach,  
Annenstrasse 21.

Georg Zieger,  
Wettinerstrasse 7,

sowie die Spezial-Geschäfte:

Heinrich Wenzel,  
Lindenaustrasse 21.

Paula Frölian,  
Sachsen-Allee 10.

Oskar Schildbach,  
Johannesstrasse 7.

L. Engelke,  
Grunerstrasse 28.

E. Risse,  
Alaunstrasse 37.

Anna Arnold,  
Lützchaustrasse 19.

M. Peter,  
Bautznerstrasse 47.

Paul Zappe,  
Striesenerstrasse 21 u. Schumannstrasse 31.

Elise Beyer, H. Wanjura Nachf.,  
Striesen, Augsburgerstrasse 11.

Deuben.

Anna Hempel,  
Kotzenbroda.

Helene Einhorn,  
Potschappel.

Rosalie Schönert Nachf.,  
Tharandt.

## Michel's Akademie f. Brauer, München,

Theresienhöhe 9. — Gegründet 1869.

Verbunden mit praktischem Branereibetrieb und

Gefrierzucht Station.

Beginn des Sommerkurses den 15. April.

Beginn des Vorbereitungskurses den 1. April.

Eintritt in den praktischen Lehrlings jederzeit.

Statuten verleihet gratis. Director Karl Michel.



## F. Schade & Co.

### Spezialitäten:

Ruhig gesetzte Ton-Tapeten.

Ingraine Tapeten, für jeden Möbelstil getont.

Modernes Künstler-Tapeten.

Massen-Auswahl in einfachen, geschmackvollen Bedarf-Tapeten.

Alle vorjährigen Tapeten ganz billig.

## Kleider-Seide!

Nur schwarze Kleider-Seide führt das Spezialhaus v. Hch. Hense, Krefeld Nr. 42, in garantierter haltbarer Ware, glatt und gewebt, von Mk. 3. an. Keine Reisenden, keine Zwischenhändler. — Bevor Sie anderwo kaufen wollen, lassen Sie sich franko Muster senden.

## Wijnand Fockink

Gegründet Amsterdam im Jahre 1670

H. Liqueur: Anisette, Curacao, Cherry-Brandy u. s. w.

Hoflieferant I. M. der Königin der Niederlande,

S. M. des Königs von Preussen und anderer europäischer H. M.

Käuflich in allen besseren Delicatesse- u. Weinhandlungen.

## Prima Justirodene holländische Torfstreu

in Wagenladungen à 10,00 Kilo hat v. März - April

Lieferung abzugeben

Johann Carl Heyn in Riesa.

Kaufen Sie

## Hutblumen

immer nur: Scheffelstrasse 12, 1 Treppen.

Manufactur künstl. Blumen Hermann Hesse.

Größte Auswahl am Blaue, Groß- und Einzel-Berat.

Blumenschmieden erhalten hohen Robust.

Die für den Umbau des Stammbaues im Trainlokalment zu Dresden erforderlichen Arbeiten

2008 I.

2008 II.

2008 III.

Erd- u. Mauerarbeiten, Zimmerarbeiten, Schlosserarbeiten, folien Freitag den 4. April b. 3. 9 Uhr Vorm. öffentlich verbunden werden. Bedingungen liegen hier zur Einsicht aus. Verbindungsanschläge können gegen Erhaltung der Selbstkosten entnommen werden. Angebote mit eigener Unterschrift des Unternehmers sind in einem Briefumschlag mit der Aufschrift des betz. Rothes u. Baues versteckt und portofrei bis zu obengenannten Zeitpunkten einzurichten. Rückholzeit 28 Tage. Die Auswahl der Bewerber bleibt vorbehalten.

Der st. Garnison-Baumeister II Dresden.

Berantwortlicher Redakteur: Maximilian Scherf in Dresden.

## Mundwasser in Pulverform



Preis Mk. 1 per Schachtel

Von Autoritäten anerkannt.

Das beste Mundwasser.

Hergestellt in Simon's Apotheke, Berlin.

Zu haben in allen einschläglichen besorbenen Geschäften.

Carminal-Gesellschaft m. b. H., Berlin C. 2.